

02.12.2022

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 697 vom 4. November 2022
der Abgeordneten Julia Kahle-Hausmann, Rodion Bakum, Thorsten Klute, Christina Weng,
Alexander Vogt, Lisa-Kristin Kapteinat, René Schneider SPD
Drucksache 18/1508

Virulentes Wasser, die Zweite – Was tut die Landesregierung gegen die Ausbreitung des Kinderlähmungsvirus?

Vorbemerkung der Kleinen Anfrage

Die Landesregierung hat in ihrer Antwort auf die Kleine Anfrage 467 mit der Drucksache 18/967 den Anlass der Polio-Ausbrüche in New York und London gänzlich ignoriert. Mittlerweile wurden beispielsweise auch im Abwasser in Jerusalem zirkulierende impfstoffabgeleitete Polioviren (cVDPV2) festgestellt¹. Israel reiht sich damit in die WHO-Liste von insgesamt 27 Ländern ein, in welchen ein Polio-Ausbruch festgestellt wurde².

Die Ausbreitung des Poliomyelitis-Virus muss nach wie vor verhindert werden, die endgültige Ausrottung ist noch keine Realität und kann daher auch uns in Nordrhein-Westfalen betreffen. Eine von Deutschland organisierte Geberkonferenz hat am 18. Oktober 2022 im Rahmen der Globalen Initiative zur Ausrottung von Polio (GPEI) insgesamt 2,7 Milliarden Euro zum Impfen von 370 Millionen Kinder bis 2026 mobilisieren können. Deutschland trägt hierzu insgesamt 72 Millionen Euro bei³.

Vertretende der Geschäftsstelle der STIKO am RKI in Berlin, der Geschäftsstelle der Nationalen Kommission für die Polioeradikation in Deutschland und des Nationalen Referenzzentrums für Poliomyelitis und Enteroviren am RKI in Berlin mahnen in einem Artikel im Deutschen Ärzteblatt, die Polioimpfung nicht zu vergessen⁴. Neben einer notwendigen Impfquote von über 95% – bei einer aktuell bundesweiten Quote von 90,1% für drei Impfstoffdosen im Alter von 15 Monaten mit starken Schwankungen zwischen den Bundesländern – kann die abwasserbasierte Überwachung der Polioviren eine angemessene Reaktion auf die gegenwärtige Verbreitung sein.

¹ Online unter [https://www.Timesofisrael.com/jerusalem-polio-cases-put-israel-back-on-who-outbreak-countries-list/](https://www.timesofisrael.com/jerusalem-polio-cases-put-israel-back-on-who-outbreak-countries-list/), abgerufen am 03.11.2022

² Online unter [https://www.Who.int/news/item/01-11-2022-statement-of-the-thirty-third-polio-emergency-committee](https://www.who.int/news/item/01-11-2022-statement-of-the-thirty-third-polio-emergency-committee), abgerufen am 03.11.2022

³ Online unter <https://www.Bmz.de/de/aktuelles/aktuelle-meldungen/schulze-eine-welt-ohne-polio-wird-moeglich-125892>, abgerufen am 03.11.2022

⁴ Online unter <https://www.Aerzteblatt.de/archiv/228238/Poliomyelitis-Polioimpfung-nicht-vergessen>, abgerufen am 03.11.2022

Der Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales hat die Kleine Anfrage 697 mit Schreiben vom 1. Dezember 2022 namens der Landesregierung im Einvernehmen mit dem Minister der Finanzen und dem Minister für Umwelt, Naturschutz und Verkehr beantwortet.

1. Welche Quoten zur Impfung gegen Poliomyelitis nach Empfehlung des Robert-Koch-Institutes werden derzeit in Nordrhein-Westfalen erreicht? (Bitte nach Kommunen, Anzahl der Impfungen und Alter der Geimpften aufschlüsseln.)

Die Poliomyelitis-Impfquote ist Teil der Indikatoren der Gesundheitsberichterstattung des Landesentrums Gesundheit Nordrhein-Westfalen (LZG.NRW) und wird mit der Dokumentation der schulärztlichen Einschulungsuntersuchungen erfasst. Die neusten Daten liegen für das Jahr 2019 vor. Von den Kindern, für die bei der schulärztlichen Untersuchung zur Einschulung ein Impfpass oder eine Impfbescheinigung vorlag, waren 92,3 % gegen Poliomyelitis geimpft. Das Durchschnittsalter der untersuchten Kinder lag bei 5 Jahren und 11 Monaten.

Die Poliomyelitis-Impfquoten der Schulanfänger in den Kreisen und kreisfreien Städten in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2019 können unter https://www.lzg.nrw.de/00indi/0data_kreis/07/07-13-00.html eingesehen werden.

Die Entwicklung der Poliomyelitis-Impfquote in Nordrhein-Westfalen seit dem Jahr 2002 kann der Tabelle „Impfquote bezüglich Poliomyelitis, Tetanus, Diphtherie, Hepatitis B, Haemophilus influenzae b und Pertussis bei Schulanfängern“ unter <https://www.lzg.nrw.de/00indi/0data/07/hatml/0701100052019.html> entnommen werden.

2. Wird sich Nordrhein-Westfalen am abwasserbasierten Monitoring von Poliomyelitis-Viren, wie aktuell durch das Robert-Koch-Institut initiiert, beteiligen?

Das Robert Koch-Institut (RKI) evaluiert derzeit die Machbarkeit einer abwasserbasierten Überwachung möglicher Polioviruszirkulationen für Deutschland in einem Pilotprojekt mit dem Umweltbundesamt. Die Ergebnisse bleiben abzuwarten.

3. Welche Strategie verfolgt Nordrhein-Westfalen zum Monitoring von Infektionen mit dem Poliomyelitis-Virus, der Erreichung der notwendigen Impfquote unter Kinder und Jugendlichen bzw. der ganzheitlichen Eindämmung der Ausbreitung von Poliomyelitis-Viren?

Dem LZG.NRW wurden mit Datenstand vom 08.11.2022 seit Bestehen des digitalen Infektionsmeldesystems SurvNet keine Meldungen von Poliomyelitis-Fällen in Nordrhein-Westfalen übermittelt. Deutschland gilt bereits seit den 90er Jahren als poliofrei. Für die Erhaltung dieses Status bis zur weltweiten Eradikation von Poliomyelitis müssen auch in Nordrhein-Westfalen die allgemein gültigen Eckpfeiler (1) Überwachung von Infektionen und (2) Erreichen einer hohen Impfquote in der Bevölkerung eingehalten werden.

Zu (1): Die Überwachung von Infektionserkrankungen erfolgt bundeseinheitlich nach den Vorgaben des Infektionsschutzgesetzes (IfSG). Gemäß § 6 Abs. 1 Nr. 1 IfSG ist der Krankheitsverdacht, die Erkrankung und der Tod an Poliomyelitis sowie gemäß § 7 Abs.

1 IfSG der direkte oder indirekte Nachweis des Poliovirus, soweit er auf eine akute Infektion hinweist, namentlich dem zuständigen Gesundheitsamt zu melden.

Für die Gesundheitsbehörden existieren verschiedene, allgemeingültige Empfehlungen des RKI zum Ergreifen von Maßnahmen beim Auftreten von Polio(verdachts)fällen. Darüber hinaus gibt es die sogenannte Nationale Kommission für die Polioeradikation in Deutschland am RKI, die im Jahr 2019 einen „Leitfaden für Gesundheitsämter“ (herunterladbar unter https://www.rki.de/DE/Content/Kommisionen/PolioKommission/Dokumente/Dokumente_node.html) veröffentlicht hat. Dieser Leitfaden enthält detaillierte Empfehlungen für das Vorgehen der zuständigen Gesundheitsbehörden im Falle eines (Verdachts-)Falls von Poliomyelitis.

Zu (2): Idealerweise soll eine Polio-Impfquote von mindestens 95 % in einer Bevölkerung erreicht werden, um eine Ausbreitung des Virus zu verhindern. Die Antwort zur Frage 1 zeigt, dass zum Zeitpunkt des Schuleintritts mit einer Impfquote von 92,3 % bereits ein hohes Schutzniveau in Nordrhein-Westfalen erreicht wird.

Zur Erhöhung der Impfquote dienen jegliche Arztkontakte. Hier setzt die landesweite Kampagne „Impfcheck NRW – jetzt Impfschutz prüfen!“ an. Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales stellt auf der Webseite <https://www.mags.nrw/impfschutz> Plakate zum kostenfreien Download bereit. Zuletzt erfolgte im Dezember 2021 ein Versand von Aktionsmaterialien an alle niedergelassenen Praxen. Des Weiteren wird auf bundesweite Informationen und Empfehlungen zum Thema Impfen (auch zur Poliomyelitisimpfung) verwiesen, z.B. das Portal der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung www.impfen-info.de.

4. Welche finanziellen und personellen Mittel setzt die Landesregierung zur frühzeitigen Erkennung von Poliomyelitis-Infektionen und ihrer Ausrottung ein?

Es erfolgt keine gesonderte Aufwandsberechnung für den strukturellen Schutz gegen Poliomyelitis-Infektionen. Der Schutz ist gewährleistet durch die systematische Infektions-Surveillance entsprechend IfSG und durch die bestehenden Rahmenbedingungen für ein hohes Niveau an Schutzimpfungen entsprechend der Empfehlung der STIKO mit einer Finanzierung durch die Krankenkassen.

5. Wann hat die Landesregierung mit welchen Institutionen, vor allem des Öffentlichen Gesundheitsdienstes, zur aktuellen Poliomyelitis-Lage gesprochen? (Bitte nach Gesprächsteilnehmenden, Datum und Ergebnissen aufschlüsseln.)

Es ist davon auszugehen, dass die weltweite Poliomyelitis-Lage den Gesundheitsbehörden in Nordrhein-Westfalen bekannt ist, aktuell unter anderem durch die jüngste Veröffentlichung im Epidemiologischen Bulletin im Oktober 2022. Im Falle von Fragen kann u. a. der regelmäßige Fachdialog des LZG.NRW mit den örtlichen Gesundheitsbehörden genutzt werden. Zudem ist die weltweite Lage zur Poliomyelitis regelmäßig Gegenstand der sogenannten Epidemiologischen Lagekonferenz (EpiLag) zwischen dem RKI und den Landesmeldestellen. Poliomyelitis wurde konkret an folgenden Terminen behandelt:

- 02.08.2022, Poliomyelitis-Fall im US-Bundesstaat New York

- 15.03.2022, Einschätzung der WHO zum weltweiten Poliomyelitis-Geschehen unter anderem in Malawi, Pakistan und Afghanistan
- Mai 2022, Pilotprojekt Abwassersurveillance durch das Nationale Referenzzentrum für Polioviren in Berliner Abwässern
- März 2022, Polioviren-Nachweis mit leichter Symptomatik in Hamburg (wahrscheinlich erworben im Ausland)
- Oktober 2021, Ausbruch von Poliomyelitis unter Kindern in der Ukraine
- Mai 2021, Impfung von Asylsuchenden, die auch eine Impfung gegen Poliomyelitis umfassen kann.